

#03

SEPTEMBER 2025

DIVA

POLITIKCHECK

KOMMUNALWAHL 2025

CSD AACHEN REVIEW

Foto: @moehrenbuddah

**DIE ZEITUNG VON UND FÜR
DIE QUEERE COMMUNITY
IN DER REGION AACHEN**

Kommunalwahl 2025

Wählen ist wichtig! Acht Fragen,
acht Antworten – Orientierung
für deine Wahl.

CSD Aachen 2025 Review

Wir sind queer, wir sind laut –
CSD 2025 im Rückblick.

LIEBE LESER*INNEN,

willkommen zurück im #queerfriendly Kosmos. Wir haben uns von dem wunderbaren CSD erholt und sind weiter laut für Menschenrechte und gegen Diskriminierung.

Eine ausführliche Zusammenfassung des CSDs findet ihr im Heft. Wir bedanken uns bei über 4000 Demonstrierenden, bei mehr als 9000 Besucher*innen und bei allen helfenden Händen. **Ihr seid alle großartig!**

Am 14.9. ist Kommunalwahl und es steht auch für uns als Community einiges auf dem Spiel. Deshalb soll sich in dieser Ausgabe fast alles um die Wahlen drehen.

Die Kandidat*innen für das Amt der Oberbürgermeister*in haben die Chance zu Wort zu kommen und einen Ausblick zu geben, wie sie sich in ihrer Amtszeit für die Themen der Community einsetzen wollen. Lest selbst und bildet euch eine Meinung.

Es wird immer wichtiger, dass wir unsere Demokratie schützen. Die Politik hat aber auch die Verantwortung unsere Community zu stärken und hinter uns zu stehen.

Seit 1.8. ist unsere Beratungsstelle mit einer neuen Person besetzt. Wir freuen uns sehr, dass Nadine unser Team verstärkt. Sie ist schon seit vielen Jahren in der psychosozial Beratung tätig. Vielen Dank, dass du uns unterstützt. Außerdem ist auch Stefan neu im Team. Er ist als Geschäftsführung im Auftrag des Vorstands dabei.

Nach zwei Jahren hat Franziska ihre Arbeit bei uns beendet, um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Vielen Dank, Franziska, für deinen Einsatz und deine Arbeit. Du hast die Beratung bei uns um Rainbow Zentrum aufgebaut. Wir werden dich vermissen.

Nun bleibt mir nur noch, euch viel Spaß beim Lesen zu wünschen. Bleibt laut!

Eure Fiene vom Rainbow Vorstand

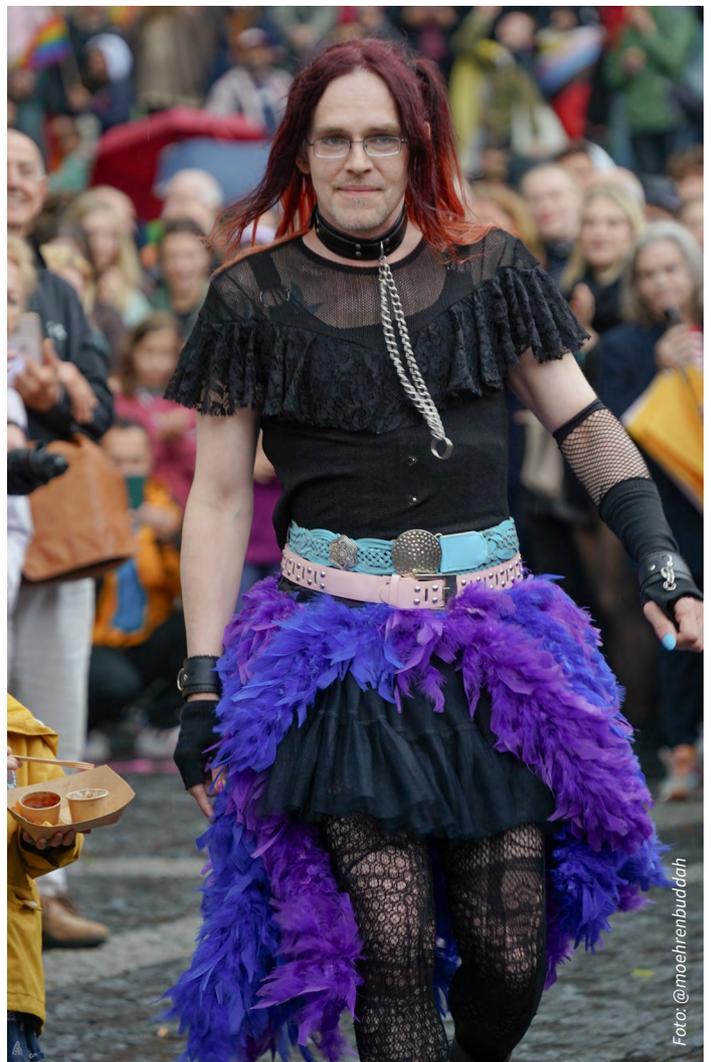


Foto: @moehrenbuddeh

INHALT

- 03 Zapster – Ausgebellt
- 04 Kommunalwahl 2025
- 11 CSD Review 2025
- 15 Knutschfleck – das neue Team
- 16 Eine Modenschau der Diversität
- 18 Die neuen Teammitglieder beim Rainbow e.V

ZAPSTER

AUSGEBELLT

Zapster ist ein Hund und ein Held. Geboren in einem dunklen Schrank, entdeckte er in der Finsternis seine erstaunliche Superkraft: das innere Licht! Nun ist er frei und immer zur Stelle, um zu helfen – auch wenn er nicht genau weiß, wobei.

Kennt ihr das? Ihr sitzt da und habt euch eure Pläne für das Wochenende zurechtgelegt: Chips, Gummibärchen und Fernbedienung liegen ordentlich aufgereiht auf dem Couchtisch. Endlich die Serie beginnen, die jetzt neu im Programm ist, als sich wieder ein Chat meldet. Kurz fragt ihr euch, ob eure Vereinbarung für heute absagen will, aber nein: „Hey Zapster, wir brauchen noch deine Kolumne. Übrigens soll Montag alles ins Layout gehen.“

Verwuffelt noch mal, immer muss man was tun. Dabei dachte ich, der CSD Knochen ist für dieses Jahr eh schon abgenagt. Bei einigen, die ich kenne, ist das ähnlich. Die gefeierten Accessoires werden zurück in die Regenbogen-Schublade gepackt. Das verrückte Outfit kommt in den Schrank – wenn es die Veranstaltung überlebt hat. „Fair“, denke ich mir, „Ich brauch auch mal Pause zum Chillen.“

„Ja, darfst du auch“, sagt der Superheld in mir und lächelt. Das ist ein schlechtes Zeichen, denn ich weiß genau, dass er einen Plan hat. Aber wie Superhelden so sind, kann man nichts dagegen machen. „Und dann?“, fragt er. „Weiß nicht“, denke ich, „vielleicht was abhängen und dann mal schauen.“ Er lächelt weiter.

Ich horche in mich hinein, denn mir ist immer noch nicht klar, was er will. Grübeln ist aber nicht Wuffels Stärke, und überhaupt, was soll das? Vielleicht gehe ich einfach aufs Klo, und dann... Da ist das Bällchen gefallen. Jetzt ist nicht die Zeit, sich zurückzuziehen.

Klar kenne ich die Phrasen wie „Pride ist nicht nur einen Monat im Jahr“, aber muss ich das denn so wörtlich nehmen? Der Kerl lächelt noch immer, und ich weiß, er hat recht. Unabhängig von dem, was ich will, es ist einfach so. Es gibt keinen Punkt im Leben, an dem ich fertig bin. Das macht Leben ja gerade aus. Knurrend blicke ich zur Faust Ausgabe im Bücherregal (das Stück von Goethe meine ich).



📷 @pup_zapster_superhero

Wenn ich ehrlich bin, möchte ich aber auch, dass der Superheld recht hat. Das letzte Jahr war hart für mich, gesellschaftlich gesehen sicher für viele von uns. Mich zurückzuziehen, hat aber nicht wirklich geholfen. Rausgehen dagegen schon. Während ich im letzten Jahr auf viel Angst und Erschöpfung getroffen bin, hat mir die Pride Saison diesmal ziemlich viel Energie gegeben. Auf dem Empfang vom Queeren Netzwerk NRW habe ich in diesem Jahr eine fast schon kämpferische Aufbruchsstimmung gespürt. Viele CSDs, nicht zuletzt auch Aachen, haben Politik wieder als klares Thema für den Pride herausgearbeitet. „Hoffentlich passiert nichts“ wurde ersetzt durch „Wir werden das ändern“. Vielleicht sind wir nicht so weit zurückgedrängt worden, dass die Rote Linie überschritten wurde, aber zumindest so weit, dass wir sie deutlich sehen konnten. Anstatt jetzt aber in den Fatalismus abzudriften, haben einige von uns das Ruder ergriffen und es herumgerissen. Das ist die Gelegenheit, den Schwung zu nutzen und zu handeln.

Energiegeladen ballen sich meine Fäuste, als ich sehe, wie mein innerer Superheld auf der Couch lungert und die Chipstüte aufmacht. Wieder liegt er richtig. Ausgleich muss sein, für heute Abend bin ich eh verplant. Und zielloses Wüten hilft ja auch nicht. Aber ich merke, dass die Energie in mir nicht schlafen will. Statt beim Bingen auf dem Handy zu zocken, überlege ich mir, wie ich den Impuls am besten nutzen, was ich tun kann. Pride ist, wenn man proud ist, nicht wenn man sich versteckt. Den großen Wurf zu planen, macht dabei wenig Sinn. Am Ende werden schon die Überlegungen so anstrengend, dass ich letztlich alles bleiben lasse. Beginnen wir mal klein, da ist der erste Plan schnell gefasst: Vegas hat es nicht nach Aachen geschafft, also muss ich meinen Wuffelbruder wohl in München besuchen. Wuffel auf dem Oktoberfest, das wird ein Statement – und a Gaudi, wie er sagen würde.

**In diesem Sinne, lasst euer Licht leuchten!
Zapster hat ausgebellt für heute.**



QUEERE FRAGEN AN DIE KANDIDAT*INNEN UND PARTEIEN

KOMMUNALWAHL 2025

Wählen ist wichtig, aber nicht immer einfach. Um euch für eure Entscheidung ein paar Anhaltspunkte mitzugeben, haben wir vom Rainbow e.V. gemeinsam mit vielen Teilnehmenden ein Barcamp abgehalten, um **8 für die Community wichtige Punkte** zu formulieren. Diese wurden an die Kandidat*innen für das Oberbürgermeister*innenamt und verschiedenen Parteien geschickt. Ihre Antworten sowie ein kurzes Statement von uns zur jeweiligen Frage könnte ihr hier lesen. Die Kandidat*innen sind alphabetisch nach ihren Nachnamen geordnet.

1.

Wie stellen Sie sich die Teilhabe von queeren Menschen an politischen Entscheidungsprozessen vor?

ELLEN BEGOLLI/DIE LINKE: Wir stehen für eine Gesellschaft, die die Teilhabe von Menschen unabhängig ihrer sexuellen Identität oder Orientierung ermöglicht. Queere Menschen und Initiativen sollen bei allen Entscheidungen aktiv mitberaten, -gestalten und -entscheiden. Gemeinsam machen wir queeres Leben sicherer und sichtbarer.

UTE HAUPTS/UWG: Queere Menschen sollen in allen politischen Prozessen mitentscheiden – in Räten, Ausschüssen und offenen Formaten, damit ihre Perspektiven von Anfang an sichtbar sind.

SIBYLLE KEUPEN/Grüne: Um queere Perspektiven in Aachen aktiv in politische Prozesse einzubeziehen, werden wir uns für ein institutionell verankertes, regelmäßig tagendes queeres Beratungsgremium einsetzen, welches Verwaltung, Politik und die Community an einen Tisch bringt und Empfehlungen aussprechen kann. Innerhalb der Partei fördern wir Diversität und Partizipation durch unser Vielfaltsstatut.

WULF PABST/FDP: Vielfalt braucht echte Beteiligung, nicht neue Bürokratie. Ich setze auf smarte Strukturen, die queere Stimmen frühzeitig einbinden – dort, wo Entscheidungen vorbereitet und getroffen werden.

JÖRG POLZIN: Wie bei allen Entscheidungen, die vom Stadtrat, Verwaltung oder der Stadtspitze getroffen werden.

Vorher sich Einbringen und seine Standpunkte vertreten, damit man sich Gehör verschafft.

ALEX RADERMACHER/VOLT: Queere Menschen sollen in Gremien, Beiräten und Bürgerbeteiligung sichtbar vertreten sein, wie alle anderen auch. Dafür braucht es aktive Ansprache, sichere Räume und gezielte Einbindung in Entscheidungsprozesse.

MICHAEL SERVOS/SPD: Queere Menschen sind zuallererst Menschen. Sie sind Arbeitnehmer*innen, Handwerker*innen, Eltern, Jugendliche, arm oder reich, mit oder ohne Handicap...

Bei allen Entscheidungsprozessen geht es darum, alle Perspektiven mitzudenken und queere Menschen stehen häufig vor besonderen Herausforderungen bis hin zu harter Diskriminierung. Diese Anforderungen müssen in der Politik gehört werden und in der SPD Fraktion arbeiten zahlreiche queere Personen aktiv mit.

Darüber hinaus begrüße ich die lauten Stimmen der Interessensverbände und möchte Raum für die leisen Stimmen derer schaffen, die besondere Schutzräume zur Beteiligung benötigen.

MICHAEL ZIEMONS/CDU: Wir setzen uns für eine diskriminierungsfreie Beteiligung queerer Menschen in Ausschüssen, Beiräten und Bürgerforen ein. Sichtbarkeit und Mitbestimmung sind zentrale Bausteine unserer integrativen Politik. Daher ermuntern wir queere Menschen zur Kandidatur für Ämter und Mandate.

RAINBOW E.V.: Wir wünschen uns natürlich, dass queere Menschen in möglichst allen Räten und Gremien sichtbar vertreten sind. Darüber hinaus erscheint es uns sinnvoll, ein regelmäßig tagendes Beratungsgremium einzurichten, ähnlich dem Integrations- oder Senior*innenrat. Dieses kann sicherstellen, dass die Bedarfe und Ziele der queeren Community in Entscheidungen miteinfließen.

2.

Alle OB-Kandidat*innen haben beim CSD der Einrichtung der Stelle einer Queerbeauftragten zugestimmt. Welche Ressourcen und Zuständigkeiten wollen Sie dieser Stelle zuordnen?

ELLEN BEGOLLI: Mit voller Stelle soll die*r Beauftragte die realen Bedarfe und Interessen queerer Menschen in allen kommunalen Entscheidungsfragen (z. B. Stadtplanung, Leben im Alter) stärken, ansprechbar sein und sich lokal und überregional vernetzen. Dafür möchten wir alle nötigen Ressourcen zur Verfügung stellen.

UTE HAUPTS: Eine Queerbeauftragte braucht unabhängige Selbstbestimmung, ausreichende finanzielle Ressourcen für Projekte, Vernetzung und Sichtbarkeit – als wichtige und selbstverständliche Stimme.

SIBYLLE KEUPEN: Eine Queerbeauftragte bekommt eine feste Stelle mit Anbindung an Verwaltungsleitung und Oberbürgermeisterin bspw. im Gleichstellungsbüro. Ihre Aufgaben umfassen u. a. die Koordination der Maßnahmen des Aktionsplans und des queeren Beratungsgremiums, Sensibilisierungsarbeit innerhalb der Verwaltung und Stärkung der queeren Sichtbarkeit in Aachen.

WULF PABST: Die Stelle braucht klare Kompetenzen, nicht zwangsläufig ein großes Budget. Koordination, Kommunikation und Monitoring gehören ins Aufgabenprofil – eingebettet in eine moderne, digitale Verwaltungsstruktur.

JÖRG POLZIN: Stärkung der Sichtbarkeit und Akzeptanz von Diversity- und LSBTIQ Personen innerhalb und außerhalb der Verwaltung, Unterstützung von freien Trägern und Netzwerken, Schnittstelle zwischen Verwaltung und Rat und der queeren Community.

ALEX RADERMACHER: Die Stelle muss hauptamtlich, gut vernetzt und mit eigenem Budget ausgestattet sein. Sie soll koordinieren, queere Anliegen in der Verwaltung verankern und Anlaufstelle für Community, Verwaltung und Politik sein. Ansiedeln würde ich die Stelle beim Gleichstellungsbüro.

MICHAEL SERVOS: Ich werde das Gleichstellungsbüro zu einem Büro für Menschenrechte weiterentwickeln. Dort wird die Umsetzung des Diversity-Konzepts eine Kernaufgabe sein. Die genauen Ressourcen richten sich nach den gemeinsam entwickelten Maßnahmen – wichtig ist, dass diese Stelle strategisch arbeiten und wirksam vernetzen kann.

MICHAEL ZIEMONS: Wir befürworten eine Einbindung des Themenfeldes und Aufgabengebietes in das Gleichstellungsbüro – für echte Wirksamkeit und Sichtbarkeit.

RAINBOW E.V.: Ein*e Queerbeauftragte*r bei der Stadtverwaltung wäre nicht nur ein sichtbares Zeichen für die Akzeptanz der queeren Community, sondern ein echter Gewinn. Diese Stelle könnte ein Bindeglied zwischen Verwaltung und Bürger*innen sein, queere Themen in Ausschüssen vertreten, Fortbildungen organisieren und Projekte der Community koordinieren.

ELLEN BEGOLLI
Die Linke



3.

Seit 2023 gibt den Aktionsplan „Queeres Leben in Aachen“. Wie soll dieser Plan weiterentwickelt werden?

ELLEN BEGOLLI: Der Aktionsplan muss regelmäßig evaluiert, um weitere Handlungsfelder erweitert und fortgeschrieben werden, sowie Mehrfachmarginalisierung in jedem Bereich mitdenken, Diskriminierungssensibilität gehört zu moderner Sozialpolitik. Queere Projekte müssen langfristig finanziell abgesichert sein.

UTE HAUPTS: Der Aktionsplan soll verbindlich umgesetzt, evaluiert und gemeinsam mit der Community lebendig fortgeschrieben werden.

SIBYLLE KEUPEN: Der Aktionsplan war ein erster Schritt für ein eigenes, aber gesondertes queeres Budget.

Er ist zu evaluieren und eine Weiterentwicklung sollte zu einer langfristigen Strategie zum Abbau von Queerfeindlichkeit und für mehr Vielfalt in Aachen führen, die die jeweils fachlich zuständigen Ämter einbezieht.

WULF PABST: Ein Aktionsplan zum queeren Leben in Aachen muss immer auf seine Wirkung geprüft werden. Es muss klug priorisiert werden, Verantwortlichkeiten müssen klar zugewiesen werden und in keinem Fall kann eine Umsetzung ohne aktive Beteiligung der Community passieren.

JÖRG POLZIN: Queere Themen im Dialog und Austausch einbringen. Bildungsveranstaltungen für Unterrichtende unterstützen und hier den Austausch zwischen Vereinen und Gruppierungen fördern.

ALEX RADERMACHER: Der Aktionsplan muss verstetigt, evaluiert und gemeinsam mit der Community fortgeschrieben werden. Dabei sind klare Ziele, messbare Ergebnisse und langfristige Finanzierung essenziell.

MICHAEL SERVOS: Besondere Schwerpunkte sehe ich bei Gewaltprävention, dem Schutz transidenter Menschen, der Bildungsarbeit und der Unterstützung von Regenbogenfamilien. Diese Themen werden im Diversity-Konzept ausdrücklich verankert.

MICHAEL ZIEMONS: Der Aktionsplan soll durch klare Ziele, messbare Meilensteine und regelmäßige Evaluation weiterentwickelt werden – gemeinsam mit queeren Initiativen.

RAINBOW E.V.: Sichtbarkeit und Akzeptanz der queeren Community konnten in Aachen durch den Aktionsplan deutlich verbessert werden. Wir sind allerdings noch lange nicht am Ziel, und ein möglicher Rollback ist nicht auszuschließen. Deshalb ist es für uns wichtig, dass der Aktionsplan konsolidiert und ausgebaut wird. So kann sich unsere Kommune klar als Stadt der Vielfalt positionieren.

4.

Die Schulen in Aachen sind bislang kein sicherer Ort für queere Menschen. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie dies ändern und unsere Schulen zu „Schulen zur Vielfalt“ machen?

ELLEN BEGOLLI: Diskriminierungsfreie Räume entstehen, wo Menschen aufgeklärt und sensibilisiert sind. Es braucht Bildungsprogramme und Beratungsangebote zu queeren Lebensrealitäten für Lehrkräfte und Schüler*innen, die Perspektive queerer Schüler:innen muss einbezogen werden, auch räumlich (Toiletten/Umkleiden).

UTE HAUPTS: Schulen müssen sichere Orte sein. Ich setze mich ein für Fortbildungen, queere Ansprechpartner*innen, Aufklärung und klare Schutzkonzepte.

SIBYLLE KEUPEN: Schulen müssen sichere Orte sein. Wir setzen uns dafür ein, dass „Schule der Vielfalt“ in Aachen Standard wird, u.a. durch die Bildungsarbeit von Projekten wie SCHLAU, Fortbildung von Lehrkräften, queersensible Schulsozialarbeit und Räumen, in denen queere Jugendliche geschützt sind.

WULF PABST: Queere Jugendliche und auch Lehrkräfte dürfen Schulen nicht als Angsträume erleben. Wir setzen hier auf kontinuierliche Fortbildungs- und Aufklärungsprogramme. Vielfalt gehört quer durch alle Fächer, nicht nur in den Biounterricht.

JÖRG POLZIN: Siehe unter 3. Wir müssen uns auch in den Schulen sichtbar machen. Mit Klassen die Gespräche suchen, um aufzuklären. Z.B. das Angebot queerebildung@csd-deutschland.de, Autor Norman Wolf, bekannt unter [@deinTherapeut](https://www.instagram.com/deinTherapeut) der an Schulen spricht.

ALEX RADERMACHER: Fortbildungen für Lehrkräfte, Sichtbarkeit im Unterricht, queere Jugendangebote und klare Schutzkonzepte sind nötig, damit alle Schüler*innen sicher und akzeptiert lernen können.

UTE HAUPTS
UWG



SIBYLLE KEUPEN
unterstützt von
Die Grünen



MICHAEL SERVOS: In Kooperation mit dem Bildungsbüro der Städtereion werde ich gezielte Fortbildungen für Lehr- und Fachkräfte anbieten, die sowohl für Vielfalt sensibilisieren als auch konkrete Handlungsstrategien vermitteln. Ziel ist, dass alle Schulen in Aachen als „Schulen der Vielfalt“ anerkannt werden.

MICHAEL ZIEMONS: Die Pauschalaussage verkennt das Engagement vieler Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer für Vielfalt und die Sicherheit queerer Mitglieder der Schulgemeinschaft. Aber dennoch ist noch viel zu tun. Wir fördern die Schulen in ihrem Engagement und bieten zusätzlich Fortbildungen, Schulsozialarbeit und das Siegel „Schule der Vielfalt“. Schulen müssen sichere Orte für alle jungen Menschen sein, dazu braucht es auch Anlaufstellen, Awareness und sichtbare Aktivitäten.

RAINBOW E.V.: Projekte wie Schlau NRW übernimmt bereits wichtige Aufklärungsarbeit an Schulen, stößt dabei jedoch an seine Kapazitätsgrenzen. Wir würden es begrüßen, wenn dieses Projekt in Aachen weiter unterstützt wird. Daneben ist es jedoch auch notwendig, die Schulen und Lehrkräfte beim Aufbau eigener Projekte und Strukturen zu unterstützen, die aktiv gegen Diskriminierungen vorgehen. Nur so bekommen wir Bildungsgerechtigkeit für alle.

WULF PABST
FDP



5.

Oft haben Trans*Personen negative Erfahrungen mit der kommunalen Verwaltung. Was lässt sich aus Ihrer Sicht hier verändern?

ELLEN BEGOLLI: Wir wollen die Fehlerkultur verbessern, Mitarbeitende zu geschlechtergerechtem Umgang schulen und sensibilisieren und queere Perspektiven in Gewaltschutzkonzepten städtischer Einrichtungen berücksichtigen.

Außerdem soll der Prozess der Personenstands- und Namensänderung beschleunigt werden.

UTE HAUPTS: TransPersonen stoßen auf Hürden: unklare Ansprechpartnerinnen, komplizierte Abläufe, lange Bearbeitungszeiten, Formulare ohne passende Optionen, fehlende Sensibilität bei Mitarbeitenden. Verwaltung muss respektvoll, unkompliziert und barrierefrei sein.

SIBYLLE KEUPEN: Damit Verwaltung sensibel und respektvoll arbeitet, müssen u.a. Formulare und Sprache angepasst und Mitarbeitende geschult werden. Das Beschwerdesystem muss barrierefrei und diskriminierungssicher sein und im Fall der Fälle dient die Queerbeauftragte als trans*sensible Ansprechperson.

WULF PABST: Ich stehe für unkomplizierte Verfahren, verständliche Formulare und respektvolle Kommunikation. Technisch ist vieles längst möglich – es fehlt oft nur der Wille zur Umsetzung.

JÖRG POLZIN: Siehe Punkt 2.

ALEX RADERMACHER: Verwaltungen brauchen Schulungen zu transsensibler Kommunikation, geschlechtergerechten Formularen und niedrigschwelliger Ansprache. Ansprechpersonen in Ämtern können zusätzlich unterstützen.

MICHAEL SERVOS: Die Verwaltung muss diskriminierungsfrei arbeiten. Dieses Ziel wird im Diversity-Konzept verankert und in die allgemeine Fortbildung aller Mitarbeitenden integriert – mit besonderem Blick auf respektvolle, inklusive Kommunikation.

MICHAEL ZIEMONS: Ähnlich dem Projekt "Migrationssensible Öffnung der Verwaltung", das in der StädteRegion erfolgreich umgesetzt wurde, ist auch die Sensibilisierung der Verwaltung ein wichtiges Anliegen. Auch hier geht es um Fortbildung und Aufklärung, um klare Rahmen für inhaltliche Arbeit aber auch Gebäude, und um Verantwortliche, die das Thema lebendig halten.

RAINBOW E.V.: 2025 hat das Queere Netzwerk NRW seine Publikation „Trans* in der Verwaltung“ an alle Bürgermeister*innen der Städte und Gemeinden in NRW verschickt. Darin enthalten sind neben den Ergebnissen der gleichnamigen Studie auch wichtige Erklärungen und Handlungsoptionen. Hieraus ließe sich leicht eine Handlungsempfehlung für Mitarbeitende entwerfen. Die Publikation selbst könnte allen Mitarbeitenden zugänglich gemacht werden (vgl. dazu auch unsere Haltung zu Punkt 7.).

JÖRG POLZIN
Parteilos



6.

Laut einer Studie fühlen sich nur rund die Hälfte der queeren Menschen in NRW sicher. Wie wollen Sie dem in Aachen begegnen?

ELLEN BEGOLLI: Queerfeindliche politische/mediale Diskurse, aber auch ganz konkrete Angriffe auf queeres Leben: Wir stehen öffentlich klar dagegen. Queere Menschen, Veranstaltungen und Institutionen brauchen besonderen Schutz, Anlaufstellen für Betroffene queerfeindlicher Gewalt mehr Sichtbarkeit und Ressourcen.

UTE HAUPTS: Sicherheit heißt frei und angstfrei leben – mit Schutzräumen, Aufklärung, klarer Haltung gegen Hass und sichtbarer Unterstützung. So entstehen Räume, in denen alle in Aachen sich sicher entfalten können.

SIBYLLE KEUPEN: Durch die Weiterentwicklung des Aktionsplans, durch mehr Sichtbarkeit von queerem Leben, durch Bildungsangebote und die Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und der Polizei sowie durch die Förderung von Safer Spaces.

WULF PABST: Sicherheit entsteht durch sichtbare Präsenz der Ordnungsbehörden, konsequente Verfolgung von Übergriffen und gezielte Prävention. Das schützt nicht nur queere Menschen, sondern alle.

JÖRG POLZIN: Konsequentes Vorgehen gegen Gewalt und „Hatespeech“. Das heißt auch die Polizei rufen und Anzeige erstatten und sich nicht wegducken. Man muss den Tätern klar machen, dass es Konsequenzen hat.

ALEX RADERMACHER: Wir brauchen sichtbare Solidarität, queersensible Polizei- und Ordnungsarbeit, mehr Aufklärung und Schutzräume. Öffentliche Orte müssen für alle sicher sein, jederzeit.

MICHAEL SERVOS: Die Innenstadt soll ein Safe Space für alle sein. Ich möchte die Ordnungspartnerschaft mit der Polizei ausbauen und durch einen lebendigen Nutzungsmix aus Wohnen, Freizeit, Arbeit und Kultur das Sicherheitsgefühl stärken.

MICHAEL ZIEMONS: Wir setzen uns an allen Stellen des öffentlichen Lebens für die Sicherheit der Menschen ein, die zum Beispiel aus Intoleranz, Hass oder Verblendung bedroht werden. Es reicht nicht, Zeichen zu setzen, es muss sich auch wirklich etwas ändern. Dazu gehören neben der wichtigen inhaltlichen Arbeit auch mehr sichtbare Ordnungskräfte, Einbindung Betroffener, klare Regeln – wir machen Angsträume sichtbar und sicher. Queere Menschen müssen sich überall in Aachen sicher fühlen können.

RAINBOW E.V.: Auch wenn die Möglichkeiten der Stadtverwaltung hier begrenzt erscheinen, sind sie dennoch entscheidend. Mit einer klaren Positionierung zur queeren Community und öffentlichen Kampagnen kann die Stadt zeigen, dass queerfeindliche Gewalt ernst genommen wird. Eine Zusammenarbeit mit der Melde- und Informationsstelle Queerfeindlichkeit ist dabei sicher hilfreich. Wichtig wäre aber auch, den Einfluss der Stadt auf Polizei und Ordnungskräfte zu nutzen, um für dieses Themenfeld zu sensibilisieren und sichere Anlaufstellen für Betroffene einzurichten.

ALEX RADERMACHER
Volt



7.

In Wirtschaft und Verwaltung mangelt es oft an der nötigen Sensibilität. Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Queer-Kompetenz der Mitarbeiter*innen zu verbessern?

ELLEN BEGOLLI: Fortbildungen zu queersensiblem Arbeiten müssen für Mitarbeitende von Behörden und öffentlichen Einrichtungen, aber auch für medizinisches, therapeutisches, pflegendes und sozialpädagogisches Personal angeboten werden,

für die Wirtschaft möchten wir Leitfäden und Beratungsmöglichkeiten etablieren.

UTE HAUPTS: Ich möchte verpflichtende Schulungen, Austausch mit der Community und gelebte Vielfalt realisieren. Zudem sollen erfolgreiche Beispiele sichtbar gemacht werden, damit andere daraus lernen und Sensibilität nachhaltig gestärkt wird.

SIBYLLE KEUPEN: In erster Linie durch Personalentwicklungsziele mit entsprechenden Fort- und Weiterbildungen, aber auch durch die Einrichtung des kommunalen, queeren Beratungsgremiums, die Queerbeauftragte und die Zusammenarbeit mit entsprechenden Initiativen. Zusätzlich können wir uns einen städtischen Diversity- oder Vielfaltstag zum Best-Practice-Austausch vorstellen.

WULF PABST: Diversitätskompetenz ist Führungsaufgabe. Ich will kein Zettelmanagement, sondern wirksame Schulungen, klare Standards und eine Personalentwicklung, die Vielfalt als Chance begreift.

JÖRG POLZIN: Auch eine Aufgabe der/ des Queerbeauftragten. Mitarbeitersensibilisierung und Schulungen.

ALEX RADERMACHER: Verpflichtende Diversity-Schulungen, klare Leitlinien und sichtbares Diversity-Management fördern langfristig eine offene, respektvolle Kultur in Verwaltung und Unternehmen.

MICHAEL SERVOS: Diversität muss Teil der DNA der Gesellschaft sein. Queere Themen gehören in die Personalentwicklung und in interne Netzwerke aller Institutionen und Unternehmen. Ich befürworte ausdrücklich die Sichtbarkeit und Vernetzung queerer Beschäftigter – wie es etwa das LVR-Netzwerk „Dezernat Queer“ erfolgreich vormacht.

MICHAEL ZIEMONS: Wie bereits dargestellt gibt es bereits Erfahrungen aus der migrationssensiblen Öffnung. Diese lassen sich sehr gut auswerten und adaptieren, und auch hier steht die Fortbildung und Sensibilisierung im Vordergrund.

RAINBOW E.V.: Damit Diskriminierung nicht aus Unwissenheit entsteht, halten wir einen klaren Leitfaden zum Thema Queer-Diversity für Mitarbeiter*innen aus der Verwaltung für notwendig. Fortbildungen, eine offene Haltung und bessere Kontakte zur Community helfen, diesen auch im Alltag besser umzusetzen. Da die Stadt auch mit diversen wirtschaftlichen Gruppierungen in engem Kontakt steht, bzw. sogar Teil des Verwaltungsrates ist, wäre es wichtig, auch hier ihren Einfluss entsprechend zu nutzen.



8.

Seit zwei Jahren finanziert die Stadt queere Beratungsstellen. Der Bedarf übersteigt bereits das Angebot. Werden Sie, trotz schwieriger Haushaltssituation, einer Mittelserhöhung zustimmen?

ELLEN BEGOLLI: Diese wichtige Beratung & Unterstützung darf nicht am Fehlen finanzieller Mittel scheitern. Nötige Mittel gehören erhöht, trotz angespannter Haushaltssituation. Auch muss die Stadt grundsätzlich verstärkt an das Land appellieren, queere Projekte ausreichend zu finanzieren/keine Kürzungen vorzunehmen.

UTE HAUPTS: Beratungsstellen sind unverzichtbar. Ich werde mich für mehr Mittel einsetzen, weil diese Arbeit unterstützt, stärkt und Leben bereichert.

SIBYLLE KEUPEN: Wir sichern die Finanzierung queerer Beratungsstellen und bauen sie nach Möglichkeit noch aus – auch bei knappen Haushalten. Denn diese Arbeit schützt, stärkt und entlastet unsere Stadt.

WULF PABST: Ich will bestehende Strukturen stärken – durch planbare, effiziente Mittelverwendung statt reaktiver Einzelförderung. Gute Beratung spart Folgekosten und sichert Teilhabe.

JÖRG POLZIN: Viele Beratungsstellen leiden unter der schwierigen Haushaltslage und Kürzungen. Wir würden versuchen, Bundes- und Landesmittel zu generieren, um die wichtigen Aufgaben aller Beratungsstellen zu fördern und zu unterstützen.

ALEX RADERMACHER: Ja, queeres Empowerment ist essenziell. Queere Beratungsangebote finde ich sehr wichtig, weil sie gezielt auf die Lebensrealitäten, Herausforderungen und Diskriminierungserfahrungen queerer Menschen eingehen. Das fehlt in allgemeinen Angeboten oft oder wird dort übersehen. Volt Aachen (und ich genau so) setzt sich für eine bedarfsgerechte Finanzierung ein.

MICHAEL SERVOS: Der Bedarf wächst, und wir müssen die Angebote sichern. Ich unterstütze die Forderung der SPD-Fraktion in der Städteregion nach einer Strukturkommission „Sozial“, um Ressourcen gezielt einzusetzen und notwendige Beratungsleistungen dauerhaft zu gewährleisten – trotz knapper Haushaltslage.

MICHAEL ZIEMONS: Wir wollen queere Beratungsangebote erhalten – und gleichzeitig die bestehenden sehr guten Beratungsstellen darin bestärken, queere Beratungsthemen und -Kompetenz als Querschnittsaufgabe zu verstehen. Nicht alle Beratungsthemen müssen und sollten (aus inhaltlichen Gründen) doppelt vorgehalten werden. Wir wollen sichere Beratungsangebote, achtsames Beratungspersonal, aber keine Parallelgesellschaft in der Beratungslandschaft.

MICHAEL ZIEMONS
CDU



RAINBOW E.V.: Eine Aufnahme queerer Themen in bestehenden Beratungsangeboten ist sicherlich eine gute Möglichkeit, das Beratungsangebot zu erweitern. Trotzdem erachten wir es als unverzichtbar, das Beratungsangebot für queere Menschen innerhalb ihrer eigenen Community zu erhalten und auszubauen. Die Anfragen an uns zeigen deutlich den entsprechenden Bedarf.



FÜR DICH.
Weil Du **einzigartig** bist.

GUTSCHEIN
im Wert von 10 €*
für ein Piercing/
Schmuck

GUTSCHEIN
im Wert von 25 €*
für ein Tattoo

*Nicht in bar auszahbar und nicht mit anderen Gutscheinen und Aktionen kombinierbar



FOLGE UNS AUF
SOCIAL MEDIA



f @ t i n d

-  Markt 26/28 | 52062 Aachen
-  piercing@nadelkunst.art
-  +49 (0) 1 76 - 87 66 54 98
-  www.nadelkunst.art

CSD REVIEW 2025

VON MARKUS PAVLOVIC



Fotos: @moehrenbuddah



Auch wenn noch kein Datum dauerhaft festgezurr werden konnte, ist der CSD aus dem Aachener Veranstaltungskalender nicht mehr wegzudenken. Dieses Jahr hat die Orga das Pfingstweekenende erwischt, an dem es erfahrungsgemäß viele Aachener*innen eher an Zeelands Küste zieht.

Wer jetzt aber denkt, das war eher eine stille Veranstaltung, liegt weit daneben. Getreu dem Motto „Wir sind queer, wir sind laut, weil man uns die Rechte klaut“ gab es an diesem Wochenende ordentlich Action und Dezibel.



Foto: @moehrenbuddah

Schon beim Start zur Demo hatten sich mehr als 4000 Menschen am Hauptbahnhof gesammelt. Deutlicher als sonst zeigten viele Plakate klare Aussagen zu Politik und Gesellschaft. Kein Wunder, auch das Orga.-Komitee hatte im Vorfeld politische Forderungen formuliert.

Auf dem Zug durch die Stadt haben sich wie immer zahlreiche weitere Leute angeschlossen. Am Ende waren es am Zielpunkt auf dem Katschhof mehr als 6000 Menschen. Über das ganze Wochenende haben mehr als 9.000 an den CSD-Veranstaltungen teilgenommen.

Dort war auch in diesem Jahr wieder eine Bühne aufgebaut, die über den ganzen Tag Programm bot. Der Focus lag klar auf regionalen, bzw. FLINTA* Acts und lieferte eine tolle Mischung. Comedy, Vortrag und Musik aber auch Sport und Tanz. Politisch wurde es wieder bei einer Fragerunde mit den Kandidat*innen um das Oberbürgermeister*innenamt der Stadt Aachen. Neben der von Modenschau für selbst kreierte Kleidung von Breitseite gab es auch zum ersten Mal einen „Open MIC“ Block.



Foto: Sirit Coeppicus

„Das ist genau, was den Aachener CSD auszeichnet“, sagte uns Mo, „Hier werden nicht nur bezahlte Profis auf die Bühne gelassen, sondern die ganze Community kann das Programm mitgestalten.“

Fiene Kölb, Moderatorin aus dem Rainbow e.V. Vorstand meinte, dass das Programm insgesamt sehr gut ankam und es viel positives Feedback gab. Ihr persönliches Highlight war der Auftritt von Kim Hoss am frühen Abend.

Auch abseits der Bühne gab es viel zu sehen. Insgesamt haben 36 verschiedene Infostände ihre Arbeit und zahlreiche Angebote zum Mitmachen präsentiert. Das war nicht nur bisheriger Rekord, sondern auch die Obergrenze dessen, was man auf diesen Plätzen realisieren kann. Überhaupt haben viele von uns den Katschhof vermutlich noch nie so voll gesehen wie an diesem Event. Als dann auch noch die Regenbogenflagge am Rathaus gehisst wurde, gab es kein Halten mehr.



Einziger Wehmutstropfen war in diesem Jahr das Wetter. Sah es während der Demo noch richtig gut aus, zogen sich im Laufe des Tages die Wolken mehr und mehr zusammen, bis die Veranstaltung aufgrund des Starkregens kurz unterbrochen werden musste. Hartes Brot für die Veranstaltenden, weil dadurch die Zahl der Teilnehmenden deutlich nach unten gegangen ist. Verantwortungsvolles Handeln im Sinne der Community sollte aber immer mehr wert sein als die Statistik.

Aus vielen Städten hörten wir in diesem Jahr, dass rechte Organisationen versucht haben, CSDs zu verhindern oder zumindest zu stören und auch Besucher*innen anzugehen.

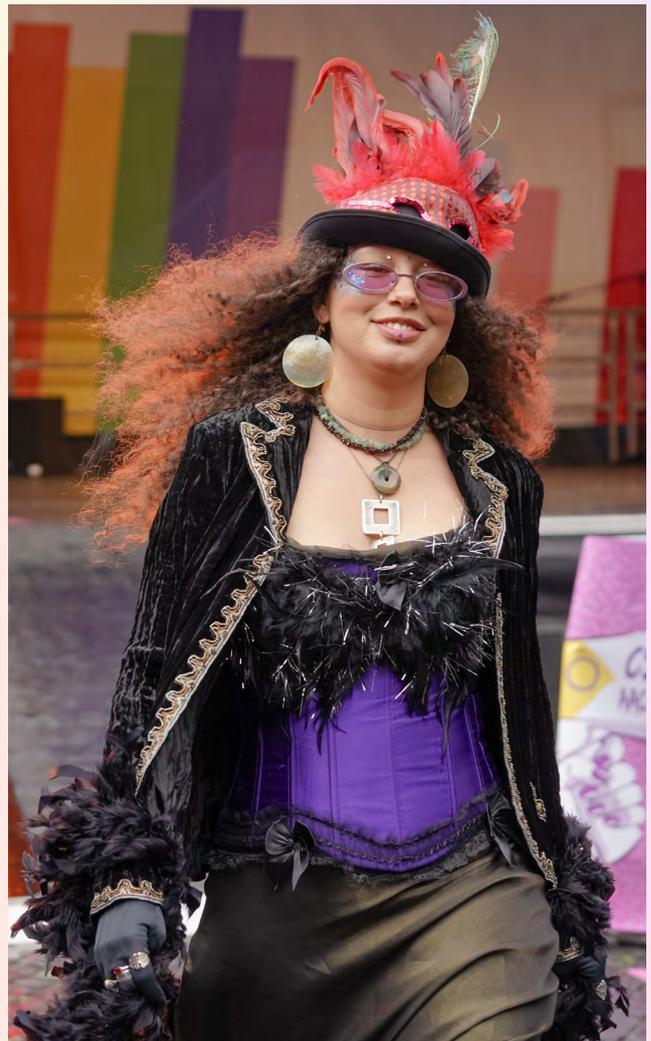
Auch in Aachen hat sich eine kleine Gruppe dieser Leute zusammengerottet, wurde jedoch sofort der Veranstaltung verwiesen. In Kooperation mit dem Ordnungsamt konnte die Situation schnell und friedlich deeskaliert werden.

Spricht schon für Aachen, dass diese Kräfte hier nicht Fuß fassen können.

Im nächsten Jahr soll dieser Punkt explizit ins Sicherheitskonzept aufgenommen werden. Richtig gelesen, auch im nächsten Jahr soll es wieder einen CSD geben, denn in Aachen hat die Regenbogenflagge noch längst nicht das Ende der Fahnenstange erreicht. Besonders die Queer Culture Weeks im Vorfeld sollen deutlich weiter ausgebaut werden. Wie immer seid auch ihr alle herzlich eingeladen, euch daran zu beteiligen: Programm, Ordner*innen, Aufbauhelfende – der CSD ist eine Veranstaltung von der Community für die Community. Also schaut mal, ob ihr nicht auch etwas dazu beitragen wollt.

Für dieses Jahr geht auf jeden Fall ein großes Lob an alle Helfer*innen und Unterstützer*innen, besonders auch an den Sanitätsdienst, das Awareness-Team und das Sicherheitspersonal. Eine so reibungslose Arbeit Hand in Hand ist wirklich etwas Besonderes.

Wetter hin oder her, es war eine mega gute Veranstaltung und bei aller Politik auch ein richtiges Fest. Fienes Ziel für das nächste Jahr? „Wir knacken die 10.000!“ Na dann mal auf zur nächsten Planung!



Fotos: @moehrenbuddah

WIR SEHEN UNS IM NÄCHSTEN JAHR





NEUES TEAM FÜR DIE QUEERE JUGENDARBEIT

Im letzten Jahr haben sich einige spannende Veränderungen im Knutschfleck Team ergeben – **wir stellen euch unser neues Team vor!**

Seit Oktober 2024 ist **Darian De Dobbeleer** (dey/er) als pädagogische Fachkraft hochmotiviert dabei. Dank Darians Einsatz haben wir bereits einige neue Projekte, wie beispielsweise einen Austausch mit dem COC Limburg und den Bau eines Regenbogenschranke realisieren können. Im Alltag übernimmt Darian die Begleitung des offenen Treffs und der thematischen Gruppentreffen, sowie die Samstagsaktionen.

Im Juni 2025 hat, pünktlich zum CSD, **Lyn Klinger** (keine Pronomen) unser Team verstärkt und sich dabei sofort mit den Jugendlichen ins Getümmel der Demo geschmissen und für gute Musik gesorgt. Lyn übernimmt zusätzlich zum offenen Treff die Beratungen und begleitet dieses Jahr die Ferienfahrt ins Ruhrgebiet.

Auch wir als Vorstand haben uns im letzten Jahr neu gefunden. **Andreas Sommer**, der Knutschfleck über Jahrzehnte mitgeprägt hat, hat im März 2025 den Vorstandsposten an **Michelle Willamowski** (sie/ihr) und **Anika-Lina Meyer** (keine Pronomen) abgegeben. Beide sind bereits seit einigen Jahren in der queeren Szene und in der Aachener Jugendarbeit unterwegs. Leider können wir zu zweit nicht alles leisten, was wir für Knutschfleck gerne realisieren würden und freuen uns deshalb über weitere Vorstandsmitglieder!

ENGAGIER DICH!

Du hast Lust und Zeit, dich zu engagieren? Melde dich gerne bei Anika und Michelle unter vorstand@knutschfleck-online.de. Egal ob Finanzen, politische Netzwerkarbeit, Social Media oder Begleitung im Treff, wir finden bestimmt einen Ort für dich!

Du hast keine Zeit, möchtest unsere Arbeit aber trotzdem gerne unterstützen? **Deine Spende hilft uns**, Knutschfleck als safer space für queere Jugendliche in Aachen erhalten zu können. **Vielen Dank!**

UNSER ANGEBOT:

Offener Treff für alle zwischen 14-27 Jahren:

Dienstags, 15:00-19:00 Uhr + Donnerstags, 16:30-21:00 Uhr

Offene Sprechstunde für Beratung:

Donnerstags 15:00-16:30 Uhr

T*ea Time für trans* Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren:

jeden 1. Dienstag im Monat von 17:00-19:00 Uhr

Queer und Neurodivers für alle zwischen 14-27 Jahren:

Jeden 2. Und 4. Donnerstag im Monat 16:30-19:00 Uhr

Weitere Informationen findet ihre auf unserer Homepage

www.knutschfleck-online.de

📷 @knutschfleck_ac



SPENDEN →

VOLLE BREITSEITE – ODER AUCH: EINE MODENSCHAU DER DIVERSITÄT

Die Breitseite durfte dieses Jahr zum zweiten Mal Teil des CSD-Programms sein und zum ersten Mal die hauseigene Modenschau mit unseren Teilnehmenden, Freunden, Partner*innen, Klient*innen und Familien auf der großen Bühne vom CSD durchführen. Wir durften ein Teil der Show sein und mit einzigartigen, selbst gestalteten Outfits das Entertainment und den Spaß an unserer Arbeit und unserem Second-Hand-Store an euch weitergeben.

Doch warum durften wir das?

Als Teil des WABe e.V. ist die Breitseite ein Bestandteil der Gemeinnützigkeit des Vereins und ausführendes Organ in der Betreuung von Menschen in prekären Lebenssituationen. Ob nun psychosoziale Begleitung durch den Sozialen Dienst oder praktische Unterstützung und Anleitung durch die Fachanleiter unserer Einrichtung – in allen Fällen ist es unsere Aufgabe, Menschen in Arbeitsmaßnahmen beim Wiedereinstieg auf den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen. Hierfür bieten wir ein offenes Ladenkonzept, bei dem sich unsere Klient*innen ausprobieren und erproben, neu erfinden oder stabilisieren können.

Jede*r bringt ein Päckchen mit.

Und genau das ist der Punkt: Wir wissen um die individuellen Lebenssituationen der Menschen, die wir begleiten. Wir sehen die Herausforderungen und Aufgaben, vor denen jede*r einzelne von Ihnen immer wieder steht. Und wissen, dass manche dieser Themen einige Menschen bereits ein Leben lang begleiten. Sich einzugestehen, dass Unterstützung und Begleitung durch Fachkräfte nötig ist, vielleicht tagesstrukturierende Maßnahmen nach langer Arbeitslosigkeit oder einfach ein sicherer Raum nötig sein können, um die eigenen Grenzen auszuloten und wieder zu sich zu finden - all dies sind Themen. Auch begleiten wir immer wieder Menschen, bei denen die eigene Sexualität, die gelebte Beziehungsform oder die körperliche und geschlechtliche Identität eine Rolle spielt.

Und gerade deshalb möchten wir mit unserer Haltung, unserem Wirken und unserem Engagement zeigen, was wir tun. Dass wir mit unseren Teilnehmer*innen versuchen Wege zu finden, die

aus der Frustration und der Machtlosigkeit und der Perspektivlosigkeit führen können – dass, „darüber reden“, helfen kann. Und dass jede*r einzelne gerade wegen dieser Hintergründe eine schillernde und bunte Persönlichkeit mit Daseinsberechtigung hat.

Auch Menschen aus dem queeren Spektrum sind von Themen wie Arbeitslosigkeit betroffen!

Deshalb sagen wir: Wow.

Das ist das erste Wort, das uns als Team einfiel, als wir den vergangenen CSD Revue passieren ließen. Beeindruckend. Wenn wir uns anschauen, wie viele Gruppen, Vereine und Initiativen zusammengearbeitet haben, um aus dieser Veranstaltung ein so buntes und vielfältiges Event zu machen.

Und deshalb möchten wir uns bedanken.

Bei all unseren Models und Klient*innen. Bei allen, die sowohl an der Show als auch am CSD mitgewirkt haben. Beim Rainbow Aachen e.V. für diese einzigartige Möglichkeit. Bei all denen, die sich unsere Show angesehen haben. Bei all unseren Familien, Kolleg*innen, Kund*innen und Partner*innen. Allen, die diese Veranstaltung zu einem Meisterwerk gemacht haben und den CSD zu dem gemacht haben, was er war.

Lasst uns gerne sowohl die Breitseite des WABe e.V. als auch Aachen weiterhin als Orte aufleben, in denen eine vielfältige und bunte Kultur gelebt werden kann. An denen wir alle die Möglichkeiten haben, mit unseren individuellen Hintergründen zu strahlen und uns auszuleben - egal woher wir kommen und was für Lasten wir gerade tragen. Lasst uns nicht nur die Community supporten, sondern alle Menschen, die ab und zu eine Verschnaufpause von den Anforderungen des Lebens brauchen und sich neu sortieren müssen.

Hierfür möchten wir euch gerne zum Sommerfest im bezaubernd schrägen und charismatischen Second-Hand-Store mit den Quietscheentchen einladen. Die Breitseite feiert den ausklingenden Sommer, die Vielfalt und Individualität - feiert mit!



Fotos: @moehrenbuddah

QUEERE GRUPPEN & PROJEKTE

RAINBOW E.V.

Jakobstraße 161, 52064 Aachen

Fon: +49 0241 4019700, Fax: +49 0241 34638

E-Mail: info@rainbow-aachen.de

Internet: www.rainbow-aachen.de

 @RainbowAachen

 @rainbow_aachen

 @RainbowAachen

Spielegruppe

Sonntags ab 16:00 Uhr

E-Mail: spieleguppe@rainbow-aachen.de

JUGENDTREFF KNUTSCHFLECK E.V.

Jakobstraße 161-163, 52064 Aachen

Fon +49 0241 4506229, Fax +49 0241 4506228

E-Mail: info@knutschfleck-online.de

Internet: www.knutschfleck-online.de

 @Knutschfleck_AC

 @knutschfleck_ac

 @Knutschfleck_Aachen

Öffnungszeiten Jugendtreff

Dienstag 15:00 bis 19:00 Uhr,

Donnerstag 16:30 bis 21:00 Uhr

Knutschfleck Orgateam

1. Donnerstag im Monat um 18:30 Uhr

*t*eatime Treff für trans- und nichtbinäre Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre*

1. Dienstag im Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr

Sprechstunde und Beratung nach Vereinbarung!

SCHLAU AACHEN –

QUEERES AUFKLÄRUNGSPROJEKT

c/o AIDS-Hilfe Aachen, Zollernstr.1, 52070 Aachen

Fon: +49 0241 900 65 94

E-Mail: aachen@schlau.nrw

Internet: www.schlau-aachen.de

QUEERREFERAT AN DEN AACHENER HOCHSCHULEN E.V.

Gerlachstraße 20-22, 52064 Aachen

Fon: +49 0241 92138761

E-Mail: vorstand@queerreferat-aachen.de

Internet: www.queerreferat-aachen.de

 @QueerreferatAachen  @Queerreferat_AC

<i>Filmabend</i>	2. & 4. Mo. im Monat ab 20:00 Uhr
<i>Spieleabend</i>	1. & 3. Di. im Monat ab 20:00 Uhr
<i>Poly Abend</i>	2. Di. im Monat ab 19:00 Uhr
<i>Queercafé</i>	Mi. von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
<i>Plenum</i>	1. Mi. im Monat ab 19:00 Uhr
<i>Anime Abend (Film/Serie)</i>	1. & 3. Fr. im Monat ab 20:00 Uhr
<i>Bi-Pan* and Friends Abend</i>	2. Fr. im Monat ab 20:00 Uhr
<i>International Evening</i>	4. Fr. im Monat ab 18:00 Uhr
<i>FLINTA Abend</i>	3. Sa. im Monat ab 19:00 Uhr
<i>Ace & Aro Abend</i>	4. Sa. im Monat ab 19:00 Uhr
<i>Trans-Beratung</i>	2. Do. im Monat von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr (auf Nachfrage: beratung@queerreferat-aachen.de)

AIDS-HILFE AACHEN E.V.

Zollernstraße 1, 52070 Aachen

Fon: +49 0241 9006590, Fax: +49 0241 9006599

Mail: info@aidshilfe-aachen.de

Internet: www.aidshilfeaachen.de

 @Aidshilfe.Aachen  @aidshilfeaachen

<i>Beratung</i>	Mo. - Fr. 10:00 bis 13:00 Uhr, Mo./Di./Do. 13:00 bis 16:00 Uhr
-----------------	---

RAINBOW SPORTS AACHEN E.V.

Postfach 420130, 52036 Aachen

E-Mail: rainbow-sports-aachen@gmx.de

Internet: www.rainbow-sports.de

 @rainbowsports  @rainbowsportsaachen

<i>Schwimmen</i>	Montag 21:00 Uhr Schwimmhalle Brand
<i>trans*Schwimmen</i>	Donnerstag 21:00 bis 22:00 Uhr Aachener Elisabethhalle
<i>Fitness Training</i>	Donnerstag 20:30 bis 21:45 Uhr, Sporthalle Lothringer Straße 10

UNSERE NEUEN TEAMMITGLIEDER

DAS IST STEFAN.

Hi! Stefan mein Name -
ich bin der Neue beim
Rainbow e.V., einigen
von euch bin ich viel-
leicht schonmal über
den Weg gelaufen.



In der Zukunft werde ich unter anderem für einen Teil
der Infrastruktur im Zentrum, der Mitglieder- & Vereins-
betreuung des Rainbow, der Kommunikation nach außen
sowie der Netzwerkarbeit zuständig sein.

Warum ich das mache?

Weil ich der Überzeugung bin, dass nicht nur mein Besuch
bei politischen Veranstaltungen wie CSD / Pride unsere
Gesellschaft vorantreibt, sondern ebenso mein eigenes
Engagement in jeder einzelnen Interaktion mit meinem
Umfeld. Und wo kann ich besser im Rahmen meiner Über-
zeugungen etwas bewegen als in einer queeren Vereins-
struktur, welche sich interaktiv und progressiv mit den
entsprechenden Themenfeldern auseinandersetzt.

Solltet ihr also Fragen haben, Infos in Erfahrung bringen
oder weitergeben wollen oder Feedback geben, so kön-
nen wir gerne ins Gespräch kommen.

Im Rainbowzentrum: Digital & telefonisch:
Montag: 9:00 bis 12:00 Uhr
Mittwoch: 17:00 bis 20:00 Uhr
E-Mail: stefan.wilhelm@rainbow-aachen.de
Handy: +49 0160 1233413

DAS IST NADINE.

Sie ist seit 01.08.2025 für Rainbow als psychosoziale Beraterin tätig. Sie hat soziale Arbeit studiert und bereits mehrere Jahre Erfahrung im Bereich Beratung. Ihr könnt Nadine montags bis mittwochs im Rainbow Zentrum treffen.



Die Bürozeiten haben sich geringfügig geändert. Nadine ist montags von 12:00 Uhr bis 18:00 Uhr und dienstags und mittwochs von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr erreichbar. Die Telefonnummer 0241/404145 und die E-Mail-Adresse beratung@rainbow-aachen.de sind gleich geblieben. Wenn ihr Nadine außerhalb vom Beratungskontext kontaktieren möchte, dann schreibt ihr gern eine E-Mail an nadine@rainbow-aachen.de.

KONZERT

NICOLAI BURCHARTZ

27.9.2025 | 19:30 UHR | RAINBOW ZENTRUM



Wir freuen uns sehr, dass Nicolai Burchartz ein weiteres Mal für einen Auftritt zu uns nach Aachen kommt. Wir möchten Nicolai und uns sein wunderbares Projekt sehr gern unterstützen und verzichten auf Eintritt um Zugang für jede*n zu ermöglichen. Es wird 1-2 Hutrunden geben und jede*r kann den Preis selbst bestimmen. Alles was im Hut landet, geht selbstverständlich an Nicolai.

Rainbow Zentrum, Jakobstr. 161 in Aachen.
Beginn ist 19:30 Uhr | Einlass ab 19:00 Uhr.

TRANS*UNITY AACHEN –

Selbsthilfegruppe für transidente Menschen

Jakobstraße 161, 52064 Aachen

E-Mail: info@transunity-aachen.de

Internet: www.transunity-aachen.de

Gruppentreff

1. Di. im Monat von 19:00 bis 21:00 Uhr

*t*eatime* Treff für trans- und nichtbinäre Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre,

2. Di. im Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr

Erstkontakt-Treffen Termine nach Vereinbarung

WOHNGRUPPE FÜR LGBT* MENSCHEN (MORE*)

Zentrum für soziale Arbeit Burtscheid

Branderhofer Weg 14, 52066 Aachen

E-Mail: j.kempen@zfsa.de

Internet: www.zfsa.de

Fon +49 0241 60907116, Fax +49 0241 60907500

REGENBOGENFAMILIEN AACHEN

Regelmäßige Gruppentreffen immer am letzten

Sonntag im Februar, Mai, August und November.

E-Mail: kontakt@regenbogenfamilien-aachen.de

DIE FACHSTELLE SEXUALITÄT UND VIELFALT

E-Mail: fachstelle@sexualitaet-vielfalt.de

Internet: www.sexualitaet-vielfalt.de

Fon +49 162 6101010

📷 [fachstelle_sv](https://www.instagram.com/fachstelle_sv)

1. Fr. im Monat von 16:00 bis 21 Uhr

Offener Treff für queere Menschen mit Flucht und/oder Migrationsgeschichte im Rainbow Zentrum

Regelmäßige STI-Testabende im Queerreferat von 19:00 bis 21:00 Uhr – Termine unter: www.test2multiply.de

IMPRESSUM

Herausgeber*in:

Rainbow e. V., Jakobstr. 161, 52064 Aachen

Andreas Sommer (v.i.S.d.P)

Eingetragen beim Amtsgericht Aachen VR 3519

Website: www.rainbow-aachen.de

Fon +49 0241 4019700

Fax +49 0241 4019700

Redaktion: redaktion@rainbow-aachen.de

Rosa-Monat: termine@rainbow-aachen.de

Anzeigen: anzeigen@rainbow-aachen.de

Redaktion: Sirit Coeppicus

Layout: Anne Heyer

Auflage: 4.000 Exemplare

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.



Gefördert durch:





BREITSEITE

FEIERT!

KLEINKÖLNSTRASSE 18 - AACHEN

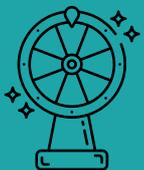
FREITAG 19. SEPTEMBER 2025
12.00-18.00 UHR



SPECIAL GUEST:

Grottesque Absinth-Bar

MIXT FÜR EUCH GROSSARTIGE ALKOHOLFREIE DRINKS



GLÜCKSRAD, EISCREME & MUSIK

SPASS UND ERFRISCHUNG FÜR GROSS UND KLEIN



16:00 UHR:

GROSSE MODENSCHAU

FREUT EUCH AUF KREATIVE OUTFITS UND INSPIRIERENDE LOOKS

